

Genosse Parteisekretär oder der Genosse Werkleiter? Schwachen Parteiorganisationen kam solch eine Unklarheit gelegen, sie zogen sich von der Vorbereitung der ökonomischen Konferenzen zurück und überließen diese den Werkleitungen. Viele Parteileitungen betrachteten die ganze Sache der Vorbereitung der ökonomischen Konferenzen nur noch von der administrativen, technisch-organisatorischen Seite aus. Diese wurden somit eine Angelegenheit weniger Spezialisten, und das ließ zwangsläufig die Ergebnisse sinken, wie das zum Beispiel im VEB Förderanlagenbau Leipzig der Fall war.

Es ist also festzustellen, daß dort, wo die Parteiorganisationen bei der Vorbereitung und Durchführung der ökonomischen Konferenzen und bei der Kontrolle der auf ihnen beschlossenen Maßnahmen nicht politisch führen, diese Konferenzen im Niveau gesunken sind und ihr ursprünglicher Charakter verfälscht wurde.

Als ich mich bei einem Besuch in dem VEB Barkas-Werke mit den Genossen Heinz Dienelt, stellvertretender Sekretär der Parteiorganisation, und Rudolf Schönfeld, verantwortliches Leitungsmitglied für Propagandaarbeit, über die Methoden der Vorbereitung und den Inhalt ihrer ökonomischen Konferenzen unterhielt, sagten sie mir folgendes: „Wir haben kein festes Schema. Das trifft sowohl für den Zeitpunkt als auch den Inhalt der Konferenzen zu. Bisher haben wir vier Konferenzen durch geführt. Die erste nach dem 21. Plenum des ZK und die vierte zur Vorbereitung der 45-Stunden-Woche. Jedesmal behandelten wir andere Probleme. Der Inhalt der ökonomischen Konferenzen hing immer ab von der Situation in unserem Betrieb und in der gesamten Volkswirtschaft, aber immer bestand das Ziel darin, die gesamte Belegschaft in den Kampf für eine hohe Rentabilität unseres Betriebes einzubeziehen.“

Bei der vierten Konferenz fühlten wir uns allerdings nicht ganz wohl. Durch die Anweisung der Hauptverwaltung an unseren Werkleiter blieb sie mehr oder weniger eine Angelegenheit des Wirtschaftsapparates. Diese Konferenz hatte die Tendenz in sich, daß wir uns wieder von den Massen lösen, ihre Initiative eindämmen. Von einigen Wirtschaftsfunktionären wurden die Probleme und Schwierigkeiten nicht in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt, sondern sie wichen hier lieber aus.“

Natürlich ist es richtig, wenn der Zeitpunkt und die Problemstellung einer ökonomischen Konferenz gemeinsam von den Genossen der Partei-, der Gewerkschafts- und der Werkleitung beraten und beschlossen wird. Es gibt aber Situationen, die, vom Standpunkt der gesamten Volkswirtschaft aus betrachtet, erfordern, daß alle Parteiorganisationen sich im Prinzip mit der gleichen Aufgabenstellung in einem gleichen Zeitabschnitt beschäftigen. So ein Zeitpunkt war gegeben mit der Vorbereitung der Einführung der 45-Stunden-Woche. Zur Vorbereitung des Volkswirtschaftsplans 1958 sollen wiederum ökonomische Konferenzen stattfinden (siehe Beschluß der 32. Tagung des ZK). Auf diesen Konferenzen muß beraten werden, welchen konkreten Beitrag jeder einzelne Arbeiter, Ingenieur und Angestellter und auch ganze Brigaden übernehmen sollten, um ihren Anteil am Volkswirtschaftsplan so gut, schnell und rationell als möglich zu erfüllen.

Die ökonomischen Konferenzen werden unter der politischen Führung der Betriebsparteiorganisation vorbereitet und durchgeführt. Der Wert ihrer poli-